

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulrich Oehme, Dietmar Friedhoff,
Stefan Keuter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/21600 –**

Wasserkoooperation im Nilbecken

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung unterstützt die Nilbeckeninitiative (NBI), die sich der grenzüberschreitenden Wasserkoooperation im Nilbecken widmet (https://www.giz.de/projektdaten/index.action?request_locale=de_DE#?region=3&countries=ET, Projektnummer: 2016.2083.0). Für die Fragesteller ergeben sich daraus folgende Fragen.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Nilbeckeninitiative (NBI) ist die zentrale Plattform für den Dialog und die wasserbezogene Zusammenarbeit der Anrainer. Sie begleitet die regionalen wasserbezogenen Prozesse. Die Aufgaben und regionale Relevanz der NBI haben aus Sicht der Bundesregierung stetig zugenommen.

Hinsichtlich der Wasserkoooperation im Nilbecken verfolgt die Bundesregierung einen ressortgemeinsamen Ansatz: Im Rahmen der entwicklungspolitischen Maßnahmen werden die Anrainer über die NBI unterstützt, die Kapazitäten, Wissensbasis und institutionellen Mechanismen für das kooperative und klimaresiliente Wassermanagement aufzubauen. Auch wird die Umsetzung von Investitionsmaßnahmen unterstützt, die von den Anrainerstaaten vereinbart wurden.

Aus umweltpolitischer Sicht unterstützt die Bundesregierung die NBI bei der Klimaanpassung im Nil-Einzugsgebiet und bei der Bewertung von Klimarisiken von Infrastrukturmaßnahmen. Ferner wird ein nachhaltiges Management der Einzugsgebiete des Nils und deren Feuchtgebiete unterstützt, um einer weiteren Degradierung der Ökosysteme zu begegnen und diese für die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu erhalten und künftige Konflikte um natürliche Ressourcen vorzubeugen.

Mittels diplomatischer Ansätze wird die Suche nach Lösungen im politischen Raum insbesondere dort unterstützt, wo die Kooperation aufgrund von politischen Differenzen ins Stocken oder in eine Konfliktsituation gerät. Der aktuelle Konflikt um den „Grand Ethiopian Renaissance Dam“ (GERD-Staudamm)

zwischen Äthiopien, Ägypten und dem Sudan hat erneut deutlich gemacht, dass die Kooperations- und Konfliktbeilegungsmechanismen im Nilbecken weiterhin zu verstärken sind.

Insgesamt wertet die Bundesregierung diesen ressortgemeinsamen Ansatz als zielführend.

1. Welches Ziel bzw. welche Ziele verfolgte und verfolgt die Bundesregierung mit der Unterstützung der NBI?

Die Unterstützung der Bundesregierung für die NBI verfolgt das Ziel, eine kooperativen Bewirtschaftung und Entwicklung der gemeinsamen Wasserressourcen des Nils durch eine abgestimmte Infrastrukturentwicklung und Investitionsplanung im Nilbecken zu erreichen. Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung verwiesen.

- a) Welche Ziele hat die Bundesregierung seit ihrem Engagement erreichen können?

Mit Unterstützung der Bundesregierung wurde mit der NBI aus einer ursprünglich politischen Initiative der Nilanrainer eine zwischenstaatliche Plattform für den Dialog und die wasserbezogene Zusammenarbeit der Anrainer geschaffen.

Konkrete Ergebnisse sind die Konsensbildung der Nilanrainerstaaten im Hinblick auf eine nachhaltige und kooperative Bewirtschaftung der Wasserressourcen, der Aufbau eines beckenweiten und sektorübergreifenden Investitionsprogramms sowie die Aus- und Fortbildung von Experten. Heute arbeiten zahlreiche Wasserexperten der beteiligten Länder gemeinsam an regionalen Lösungen zum Nutzen aller Mitgliedsstaaten. Die NBI Investitionsprogramme koordinieren und setzen abgestimmte Investitionsmaßnahmen in die Infrastruktur und zum Schutz des Einzugsgebiets in einem Gesamtumfang von rund 1,4 Milliarden US-Dollar um. Ferner wurden zur Anpassung an den Klimawandel Klimawissenschaftler, Hydrologen und Infrastrukturplaner gemeinsam zur Durchführung von Klimarisikoanalysen beraten. Damit verbundene Methoden werden kontinuierlich in die Klimawandelstrategie der NBI aufgenommen.

- b) Welche Ziele hat die Bundesregierung seit ihrem Engagement noch nicht erreichen können (bitte begründen)?

Die Nilanrainer hatten sich mit der Gründung der NBI selbst zum Ziel gesetzt, eine Einigung über einen dauerhaften, völkerrechtlich vereinbarten Mechanismus zur kooperativen Bewirtschaftung und Entwicklung des Beckens sowie zu einem Konfliktbeilegungsmechanismus zu erreichen. Diese Einigung steht weiterhin aus. Die Lösung der Frage der historischen Wasserrechte und der zukünftigen Wassernutzung bleibt eine Kernaufgabe der NBI.

Ferner stehen konkrete Maßnahmen der NBI zur Anpassung an den Klimawandel noch am Anfang. Mit Hilfe von Risikoanalysen können Planungsverfahren nun jedoch ergänzt werden, um so die Resilienz der Infrastruktur gegenüber dem Klimawandel langfristig zu stärken.

- c) Welche Rolle spielen dabei die deutsche Wasserwirtschaft und entsprechende Technologien (bitte etwaige einzelne Technologien, deren Funktion nennen und Einsatz begründen)?

Im Rahmen der Projektdurchführung greift die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH auf die Expertise und Erfahrung in der Flussgebietskooperation aus der deutschen Wasserwirtschaft zurück.

2. Welche Projekte, Programme, Maßnahmen und Initiativen fördert die Bundesregierung, um die Wasserkoooperation im Nilbecken im Allgemeinen zu gewährleisten und im Besonderen zur Unterstützung der NBI (bitte nach Projekten, Programmen, Maßnahmen und Initiativen sowie nach deren Zielen, Dauer und Mitteleinsatz für die letzten zehn Jahre aufschlüsseln)?

Titel	Ressort	Ziel	Dauer	Mittelein- satz (in Mio. EUR)
Unterstützung des NBI Institutional Strengthening Programme (GIZ-Projekt)	BMZ	Verbesserung der Planung und Koordination nachhaltiger Wasserressourcenbewirtschaftung im Nil-Einzugsgebiet durch die NBI auf nationaler und regionaler Ebene.	01/2009 bis 6/2013	5,8
Unterstützung der grenzüberschreitenden Wasserkoooperation im Nilbecken (GIZ-Projekt)	BMZ	Stärkung des Beitrags der NBI zur Konsensbildung und Kooperation der Anrainerstaaten bei der Bewirtschaftung und Entwicklung der Wasserressourcen des Nilbeckens.	09/2013 bis 06/2016	3
Unterstützung der grenzüberschreitenden Wasserkoooperation im Nilbecken (GIZ-Projekt)	BMZ (mit EU)	Stärkung des Beitrags der NBI zur Konsensbildung der Anrainerstaaten über eine nachhaltige und kooperative Bewirtschaftung und Entwicklung der Wasserressourcen des Nilbeckens.	07/2016 bis 12/2021	3,5 EU Beitrag: 10
Integriertes Wasser-Ressourcen-Management im Rahmen der Lake Victoria Basin Commission (KfW-Projekt)	BMZ (mit EU)	Stärkung der LVBC als langfristige, strategische Institution im Bereich der regionalen Wasserbewirtschaftung die Verfügbarkeit und die Qualität der Ressource Wasser im Einzugsgebiet des Viktoriasees zu verbessern.	seit 12/2016 in der Umsetzung	30 EU Beitrag: 10
Unterstützung von Wasserdiplomatie im Nilbecken (GIZ-Projekt)	AA	Schlüsselakteure aus den Nil-Anrainerstaaten sind in der Lage, zu einer kooperativen Lösung für den Nilkonflikt beizutragen und ihre Rolle in den Verhandlungsprozessen wahrzunehmen.	11/2016 bis 09/2021	3,1
Biodiversitätsschutz und Inwertsetzung von Ökosystemdienstleistungen in grenzüberschreitend relevanten Feuchtgebieten des Nilbeckens (GIZ-Projekt)	BMU	Unterstützung der NBI und ihrer Mitgliedstaaten beim Biodiversitätsschutz und der Nutzung der Ökosystemdienstleistungen in grenzüberschreitenden Feuchtgebieten im Nilbecken.	10/2015 bis 03/2021	6
Verbesserte Klimainformationen- und Risikobewertungen (Climate Services) für Infrastrukturinvestitionen (CSI) (GIZ-Projekt)	BMU	In den drei Partnerländern und der NBI die vermehrte Nutzung von Klimainformationen und Risikobewertungen durch Entscheidungsträger bei der Planung von Infrastrukturinvestitionen erreichen. Anm.: Das Vorhaben wird in den Mitgliedsstaaten der NBI sowie in Costa Rica, Brasilien und Vietnam umgesetzt.	03/2017 bis 03/2022	7,1

- a) Wie wertet die Bundesregierung das Ergebnis ihrer Anstrengungen hinsichtlich der Effizienz (bitte begründen)?
- b) Wie wertet die Bundesregierung das Ergebnis ihrer Anstrengungen hinsichtlich des erzielten Effekts (bitte begründen)?
- c) Wie wertet die Bundesregierung das Ergebnis ihrer Anstrengungen hinsichtlich der entwicklungspolitischen Wirkung (bitte begründen)?

Die Fragen 2a bis 2c werden gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung sowie im Übrigen auf die Vorbemerkung in der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/21800 verwiesen.

- d) Inwiefern berücksichtigt die Bundesregierung dabei auch die Verminderung des Eintrags von Plastikmüll ins Meer (bitte ausführen)?

Die Verminderung des Eintrags von Plastikmüll ins Meer wird im Rahmen der aufgeführten Maßnahmen derzeit nicht bearbeitet.

3. Inwiefern verfolgen die Nilanrainer nach Kenntnis der Bundesregierung ein gemeinsames Vorgehen bei der Befüllung des GERD-Staubeckens (GERD = Grand Ethiopian Renaissance Dam; <https://www.swp-berlin.org/publikation/nilstreit-kompensation-statt-mediation/>; bitte ausführen und begründen)?

Die Nilanrainer Ägypten, Äthiopien und Sudan verhandeln mit Unterbrechungen seit mehreren Jahren über ein Abkommen zum GERD-Staudamm. Zentraler Verhandlungsgegenstand sind die Bedingungen für Befüllung und Betrieb des Staudamms. Die Verhandlungen finden unter der Ägide Südafrikas statt, welches zurzeit den Vorsitz der Afrikanischen Union hält.

4. Welche Motive sind nach Kenntnis der Bundesregierung für Ägypten bei seiner Haltung im Hinblick auf den GERD-Staudamm ausschlaggebend (vgl. <https://www.swp-berlin.org/publikation/nilstreit-kompensation-statt-mediation/>; bitte benennen und begründen)?

Ägypten befürchtet nach Kenntnis der Bundesregierung eine Verknappung des ihm zur Verfügung stehenden Wasserangebots, die sich negativ auf die Versorgungslage und die Landwirtschaft auswirken könnte.

5. Inwiefern verfolgt die Bundesregierung Pläne, einen Kompensationsmechanismus zu unterstützen, der Ägypten für die Zeit der Auffüllung des Staubeckens des äthiopischen GERD-Staudamms entschädigt (<https://www.swp-berlin.org/publikation/nilstreit-kompensation-statt-mediation/>; bitte ausführlich begründen)?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Schriftliche Frage 38 des Abgeordneten Ottmar von Holtz auf Bundestagsdrucksache 19/18344 verwiesen.

6. Welche Ziele hat das GIZ-Projekt (GIZ = Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) mit der Nummer 2016.2083.0 (https://www.giz.de/projekt/tdaten/index.action?request_locale=de_DE#?region=3&countries=ET)?
 - a) Welche Ziele wurden bereits erreicht, und welche stehen aus welchen Gründen noch aus?

Die Fragen 6 und 6a werden gemeinsam beantwortet.

Es handelt sich um ein oben bereits thematisiertes Projekt, insofern wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 1a verwiesen. Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung in der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/21800 verwiesen.

- b) Warum birgt das Projekt „nachgewiesen kein Potenzial zur Förderung der Gleichberechtigung“ (bitte begründen)?

Das Projekt unterstützt zwischenstaatliche Kooperationsprozesse und arbeitet mit den von den Anrainerstaaten in die Gremien und Arbeitsgruppen der NBI entsandten Delegierten aus den beteiligten Ministerien und Behörden des Wasser- und Umweltsektors zusammen. In diesem Prozess werden auch Aspekte der Förderung der Gleichberechtigung berücksichtigt. Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Ziel der Förderung der Anrainerstaaten und der Förderung der Gleichberechtigung ist in diesem Rahmen jedoch nicht quantifizierbar. Die zitierte Formulierung ist insofern fehlerhaft verkürzt und müsste korrekt lauten „Das Projekt birgt kein nachweisbares Potenzial zur Förderung der Gleichberechtigung“.

- c) In welchem Umfang konnte die Unterstützung des Medienteams bei der Erreichung der Ziele beitragen?

Das Kommunikations- und Presseteam der NBI wird dabei unterstützt, über die Arbeit der NBI und aktuelle Themen der Wasserkooperation zu informieren. Auf diese Weise konnten bisher über 1,7 Millionen Menschen aus den Anrainerstaaten – darunter Entscheidungsträgerinnen und -träger, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Zivilgesellschaft und Medienschaffende – direkt und indirekt über die Medien erreicht werden. Die transparente Information der breiten Öffentlichkeit wie auch der fachspezifisch interessierten Kreise über die Arbeit der NBI ist eine wichtige Grundlage für eine breite Akzeptanz der dort getroffenen Entscheidungen in den Anrainerstaaten.

